

INHALTE

Didaktische Überlegungen	1
Reihenübersicht und Planungsempfehlung	2
1. Einstieg ins Thema	
Quiz - Wie gut kennst du dich aus?.....	4
Mein Stammbaum - Ich erforsche meine Familie.....	6
2. Familie früher	
Familie früher.....	7
Interview: Alfreds Kindheit in den 50ern.....	8
Fragebogen für Verwandte.....	9
3. Familie heute	
Familie im Wandel - moderne Familienformen.....	10
Patchworkfamilien.....	13
Regenbogenfamilien.....	17
4. Geschwister	
Partnerinterview.....	22
Diskussionsfragen.....	24
Geschwisterbeziehungen unter der Lupe.....	25
Ambivalente Geschwisterbeziehungen.....	26
Geschwisterkonstellationen.....	28
Geschwisterforschung.....	29
5. Konflikte in Familien	
Familienkonflikte.....	30
Sich streiten und wieder vertragen.....	31
Streitregeln.....	32
Fallbeispiele.....	33
6. Scheidung	
Was bedeutet das überhaupt?.....	34
3 Scheidungskinder erzählen.....	36
7. Familie in anderen Ländern	
Familie in anderen Ländern.....	38
Familie bei den Masai.....	40
Klassenarbeit und Lösungen	41

ÜBERSICHT

+ PLANUNGSEMPFEHLUNGEN

1. Stunde

Einstieg

Die SuS testen ihr bereits vorhandenes Wissen über das Thema Familie anhand eines Quiz (S.4). Die Lösungen (S.5) werden anschließend im Plenum besprochen.

Anschließend lesen die SuS den Text auf S.6 und erfahren, was ein Familienstammbaum ist. Anhand der beigefügten Illustration versuchen sie, einen Familienstammbaum selbst zu lesen und erste Informationen über die dargestellte Beispielfamilie herauszufinden. Die SuS vertiefen diese Fertigkeit, indem sie den Lückentext unter der Illustration ausfüllen.

Nun erstellen die SuS auf einem Blatt Papier einen eigenen Stammbaum und setzen sich so mit dem Aufbau ihrer eigenen Familie auseinander (Lebensweltbezug).

2. Stunde

Familien früher

Einstieg: Die SuS betrachten das Bild auf S.7 und beantworten die Fragen im Plenum. *Optional:* Die SuS tauschen sich in einer kurzen Murmelphase zuerst mit ihrem Sitznachbarn aus, bevor die Fragen im Plenum beantwortet werden.

Die SuS erhalten dann S.8 und lesen das Interview mit Alfred. Anschließend beantworten sie die dazugehörigen Fragen in Einzelarbeit. Die Antworten werden daraufhin im Plenum besprochen.

In Anlehnung an das Interview mit Alfred entwerfen die SuS dann einen eigenen Interviewleitfaden, mit dessen Hilfe sie zuhause ältere Familienmitglieder zu deren Kindheit befragen können. Die Ergebnisse werden in der nächsten Stunde besprochen.

3. Stunde

Familien im Wandel

Einstieg: Die SuS berichten von den Ergebnissen ihres Familieninterviews. Sie stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest und reflektieren den Wandel, den die Familie in den letzten Jahrzehnten durchlaufen hat.

Die SuS erhalten dann S.10 und lesen den Text. Anschließend ergänzen sie die Mind Map mit den ihnen bereits bekannten Familienmodellen. Die Lösungen werden im Plenum gesammelt. Anschließend erhalten die SuS S.11/12 und lesen die Texte über die verschiedenen Familienmodelle. Unklare Begriffe werden unmittelbar im Plenum geklärt.

Die SuS beantworten dann in Partnerarbeit die dazugehörigen Fragen. Ihre Ergebnisse werden dann im Plenum verglichen und diskutiert.

4. Stunde

Patchworkfamilien

Einstieg: Die SuS betrachten das Klingelschild auf S.13 und spekulieren, was für eine Familie sich hinter der dazugehörigen Haustür wohl verbergen könnte.

Die SuS erhalten dann S.13+14, sehen das Video und beantworten die dazugehörigen Fragen schriftlich. Die Antworten (S.15+16) werden daraufhin im Plenum besprochen und diskutiert.

Anschließend machen sich die SuS Gedanken darüber, was für sie persönlich Familie bedeutet und äußern diese in einem Blitzlicht.

5.+6. Stunde

Regenbogenfamilien

Einstieg: Die SuS betrachten das Bild auf S.17 und spekulieren darüber, in was für einer Familie Jane wohl lebt.

Dann lesen sie den Text auf S.17 und beantworten die dazugehörigen Fragen schriftlich oder mündlich in Partnerarbeit. Die Ergebnisse werden daraufhin im Plenum besprochen.

Die SuS erhalten dann S.18 und sehen das Video. Anschließend beantworten sie die dazugehörigen Fragen schriftlich. Die Antworten werden daraufhin im Plenum besprochen. (Lösungen auf S.20)

Anschließend sehen die SuS die angegebene Szene noch einmal und beantworten die Frage auf S.21 schriftlich. Die Antworten werden mithilfe der Lösungen (S.22) im Plenum besprochen. Dabei dienen die Fragen in den Sprechblasen als Anregung für eine tiefergehende Diskussion.

7. Stunde

Über die eigenen Geschwister sprechen

Einstieg: Die SuS nähern sich dem Thema, indem sie zunächst über ihre eigenen Geschwister sprechen und so in ihrer Lebenswelt abgeholt werden. Dazu erhalten sie S.23 und interviewen ihren Sitznachbarn zum Thema Geschwister. Für Einzelkinder gibt es einen gesonderten Fragebogen (S.24). Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten. Nach der Partnerarbeit findet darüber ein kurzer Austausch im Plenum statt, indem 2-3 Schüler von ihrem Interview berichten.

Die SuS nähern sich dem Thema weiter, indem sie die Fragen auf S.25 beantworten. Dies kann zunächst im geschützten Rahmen der Partner- oder Gruppenarbeit geschehen und anschließend ins Plenum verlagert werden. Die Fragen dienen dabei als Anstoß für eine Diskussion.

8. Stunde

Ambivalente Geschwisterbeziehungen

Einstieg: Die SuS sehen das Bild auf S.26 und beantworten die Fragen.

Die SuS lesen dann den Text auf S.27, der das Thema Ambivalenz in Geschwisterbeziehungen und den Entthronungseffekt thematisiert. Dabei werden sie sich darüber bewusst, dass gegensätzliche Gefühle in Geschwisterbeziehungen etwas Normales sind. Indem sie die zugehörigen Fragen beantworten, beziehen sie die neu gewonnenen Erkenntnisse auf ihr eigenes Leben. Die Fragen können dabei, je nach Zusammensetzung und Lerngruppe, in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet und anschließend im Plenum besprochen werden.

Anschließend reflektieren die SuS ihre eigenen Geschwisterbeziehungen, indem sie die Wahlaufgabe bearbeiten. Für Einzelkinder gibt es eine gesonderte Aufgabe.

10. Stunde

Konflikte in Familien

Einstieg: Die SuS betrachten das Bild auf S.30 und beantworten die Fragen im Plenum. *Optional:* Die SuS tauschen sich in einer kurzen Murmelfase zuerst mit ihrem Sitznachbarn aus, bevor die Fragen im Plenum beantwortet werden.

Danach lesen sie den Text auf S.31 und überlegen in Partnerarbeit, welche Regeln man beachten sollte, damit ein Streit gut abläuft.

Anschließend lesen sie die Streitregeln auf S.32 und beantworten die dazugehörigen Fragen zunächst in Partnerarbeit und später dann im Plenum.

Die SuS überlegen dann in Partnerarbeit, wie man sich am besten in fiktiven Konfliktsituationen verhalten könnte (S.33). Die Antworten werden im Plenum diskutiert.

9. Stunde

Geschwisterkonstellationen - Forschungsergebnisse unter der Lupe

Einstieg: Zum Einstieg spekulieren die SuS darüber, wie viel Prozent der heutigen Jugend wohl mit einem, mehreren oder ohne Geschwister aufwächst. Die Lösung befindet sich auf S.28.

Die SuS lesen dann die 9 Thesen zu Geschwisterkonstellationen auf S.28 und überlegen entweder in Partner- oder Gruppenarbeit, ob sie diesen aus ihrer eigenen Erfahrung zustimmen können. Die Diskussion wird dann im Plenum fortgeführt.

Anschließend erhalten die SuS Forschungsergebnisse zum Thema Geschwisterkonstellationen und reflektieren diese ebenso im Bezug auf ihr eigenes Leben. (S.29)

11. Stunde

Scheidungen

Einstieg: Die SuS betrachten die Bilder auf S.34 und beantworten die Fragen im Plenum. *Optional:* Die SuS tauschen sich in einer kurzen Murmelfase zuerst mit ihrem Sitznachbarn aus, bevor die Fragen im Plenum beantwortet werden.

Die SuS erhalten dann S.35, lesen den Text und bearbeiten die dazugehörigen Fragen im Plenum.

Anschließend lesen die SuS die Erfahrungsberichte der drei Scheidungskinder (S.36) und beantworten die dazugehörigen Fragen (S.37). Die Antworten werden daraufhin im Plenum besprochen.

Danach diskutieren die SuS in Partnerarbeit über die Fragen in den Sprechblasen. Die Diskussion wird anschließend ins Plenum verlegt.

12.+13. Stunde

Familien in anderen Ländern und Kulturen

Einstieg: Die Lehrkraft befragt die SuS, was sie über Familien in anderen Kulturen (evtl. aus eigener Erfahrung) wissen. Falls eine Weltkarte vorhanden ist, können die SuS daraufhin die Länder, deren Familientraditionen anschließend diskutiert werden (China, Ghana, Mexiko, Kenia und Tansania) suchen.

Die SuS erhalten dann S.38 und lesen die kurzen Beiträge zu den drei Ländern. Anschließend beantworten sie die dazugehörige Frage (S.39) in Einzelarbeit. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen. Danach werden die Fragen in den Sprechblasen ebenso im Plenum diskutiert.

Anschließend erhalten sie S.40 und lesen den Text über die Familientraditionen der Masai. Die dazugehörigen Fragen werden zunächst in Partnerarbeit und dann im Plenum diskutiert.

+ Klassenarbeit mit Lösungen

Die Klassenarbeit (S.41-43) ist auf ca. 40 Minuten angelegt. Die Lösungen befinden sich auf S.44.

FAMILIEN

QUIZ - WIE GUT KENNST DU DICH AUS?

1. Wie viele Kinder haben deutsche Familien im Durchschnitt?

- a) 1-2
- b) 2
- c) 2-3

2. Im 18. Jahrhundert war es üblich...

- a) ... seine Eltern zu siezen.
- b) ...dass Väter täglich kochten.
- c) ...dass die Eltern sich trennten, sobald die Kinder aus dem Haus waren.

3. Eine von

- a) 3
- b) 5
- c) 9

Ehen wird wieder geschieden.

4. In China durften Eltern bis zum Jahr 2016...

- a) ...aussuchen, wen ihr Kind heiratet.
- b) ...nur ein Kind bekommen.
- c) ...über den Beruf ihrer Kinder entscheiden.

5. Heutzutage bekommen die meisten Mütter ihr erstes Kind im Alter von...

- a) 23,5 Jahren
- b) 27,5 Jahren
- c) 30,5 Jahren

6. In Seepferdchenfamilien...

- a) ...bleiben die Kinder ein Leben lang bei den Eltern.
- b) ...bekommen die Eltern nur einmal im Leben Nachwuchs.
- c) ...werden die Männchen schwanger.

7. In welchem Alter ziehen die meisten Kinder in Deutschland von zu Hause aus?

- a) mit 18,4 Jahren
- b) mit 20,1 Jahren
- c) mit 23,8 Jahren

8. Was ist das beliebteste Familienhaustier?

- a) Katze
- b) Hund
- c) Vogel

9. Wie nennt man eine Familie, in die ein Elternteil Kinder aus einer früheren Beziehung mitbringt?

- a) Puzzlefamilie
- b) Mixfamilie
- c) Patchworkfamilie

10. Bei der australischen Spinnenart *Diaea ergandros*...

- a) ...werden die weiblichen Nachkommen bevorzugt.
- b) ...müssen die Kinder die Eltern mit Nahrung versorgen.
- c) ...fressen die Kinder ihre Mutter auf, wenn die Nahrung knapp wird.

11. In Brasilien...

- a) ...behalten die Ehepartner bei der Hochzeit ihren Nachnamen. Die Kinder erhalten den Nachnamen beider Eltern.
- b) ...wohnen die meisten Familien getrennt voneinander.
- c) ...gibt es kaum Scheidungen, weil sie für die allermeisten Menschen zu teuer sind.

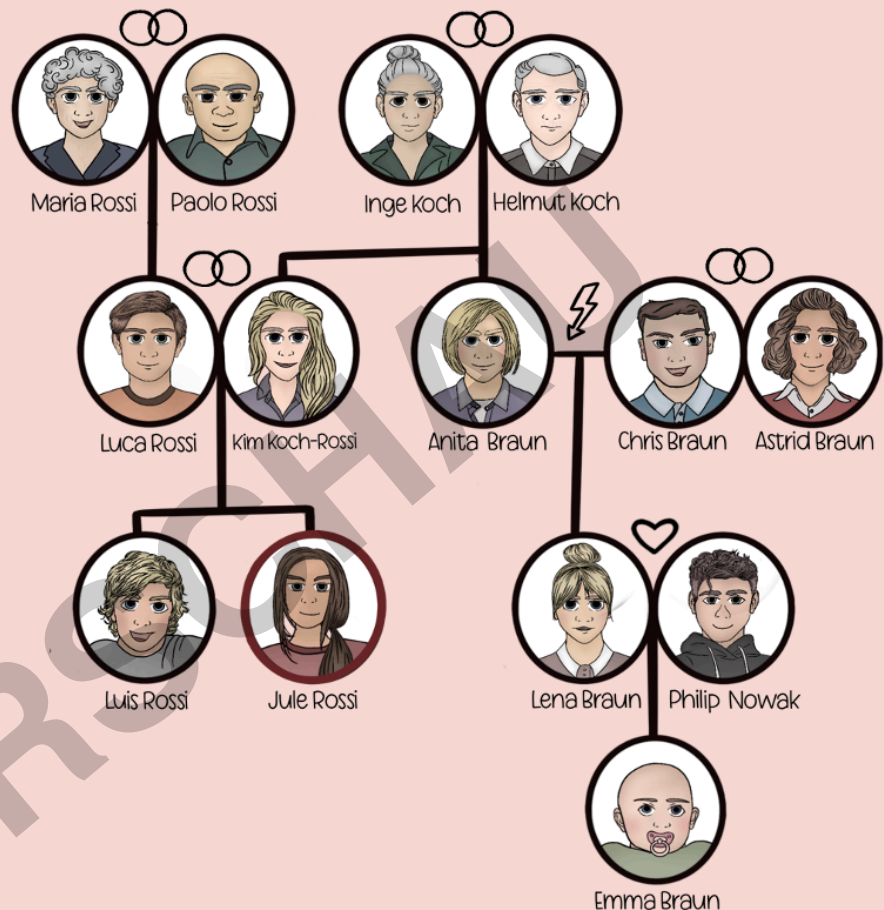
12. Im Mittelalter...

- a) ...wurde über die Hälfte aller Kinder nicht älter als 14 Jahre.
- b) ...bekamen die meisten Frauen erst mit Mitte 30 ihr erstes Kind.
- c) ...galt eine Mutter von Zwillingen als heilig.

STAMMBAUM

ICH ERFORSCH E MEINE FAMILIE!

Ein Familienstammbaum zeigt uns, wie eine Familie genau aufgebaut ist, sodass man den Überblick nicht verliert. Er beginnt beim Stamm und verwurzelt sich nach oben hin dann immer weiter. Einen Stammbaum zu lesen ist gar nicht so schwierig. Im Bild rechts siehst du den Stammbaum von Jules Familie. Schau ihn dir einmal genau an! Was erfährst du über ihre Familie? Wie sind die anderen Menschen mit ihr verwandt?



Luis ist Jules _____ . Jules Mutter _____ und ihr Vater _____ sind miteinander verheiratet. Jules Cousine heißt _____. Sie hat eine Tochter mit dem Namen _____. Jule hat zwei Opas. Sie heißen _____ und _____. Anita ist Jules _____. Sie war früher verheiratet mit _____. Der hat jetzt aber eine neue Frau mit dem Namen _____. Die kleine _____ ist Jules Cousine 2. Grades. Chris ist Emmas _____ und Helmut ist _____

Jetzt bist du dran! Zeichne einen Stammbaum zu deiner Familie auf ein Blatt Papier. Wenn du möchtest, kannst du auch noch die Geburtsdaten ergänzen. Frage deine Eltern oder Geschwister, wenn du an einer Stelle nicht weiter weißt!

INTERVIEW

ALFREDS KINDHEIT IN DEN 50ERN

Alfred, wir wollen heute etwas über deine Kindheit erfahren! Wie alt bist du und in was für einer Familie bist du aufgewachsen?

Ich wurde 1949 in Karlsruhe geboren und bin in einem kleinen Dorf in der Nähe aufgewachsen. Du kannst dir mein Alter also ausrechnen! Mein Vater war von Beruf Arbeiter in einer Fabrik, meine Mutter war Hausfrau. Ich hatte einen jüngeren Bruder und eine große Halbschwester.

Du hattest also eine Halbschwester! Kam es damals oft vor, dass Elterntelle Kinder aus früheren Beziehungen mit in die Ehe brachten?

Ja, das war tatsächlich nichts seltenes. Bis zum Jahr 1945 war in Deutschland Krieg und viele Frauen hatten ihre Männer an der Front verloren. Einige von ihnen heirateten dann nochmal neu und brachten ihre Kinder mit in die neue Ehe.

Was denkst du ist der größte Unterschied zwischen typischen Familien in den 50er-Jahren und heute?

Da gibt es einige! Wir hatten natürlich keine Smartphones wie die Jugend heute. Wenn ich Lust hatte, mit anderen zu spielen, habe ich an den Häusern in der Nachbarschaft geklingelt und so viele Kinder wie möglich zusammengetrommelt. Nur ganz wenige Familien hatten damals ein Festnetztelefon. Ein großer Unterschied ist außerdem, dass Frauen damals nur ganz selten arbeiten gegangen sind. Es gab eine ganz feste Rollenverteilung: Der Mann brachte das Geld nach Hause und die Frau kümmerte sich um Kinder und Haushalt. Ich kannte keine einzige Familie, in der eine Frau arbeiten gegangen ist. Die Familien waren außerdem auch etwas größer. 3-4 Kinder zu haben war völlig normal! Bei uns im Haus haben außerdem auch noch meine Oma und mein Opa gewohnt.

Würdest du sagen, dass du eine schöne Kindheit hattest?

Ich habe viele wundervolle Erinnerungen an meine Kindheit. Wir haben viel draußen am Waldrand gespielt, Staudämme und geheime Lager gebaut. Einer der schönsten Tage war sicherlich, als wir unsere Familienhündin Susi bekommen haben. Aber ich erinnere mich auch an schlechte Momente. Meine Eltern haben sich zum Beispiel sehr oft und sehr laut gestritten.

Warum haben sich deine Eltern dann nicht getrennt?

Das war damals nicht so einfach wie heute. Die Frauen blieben oft aus Geldgründen bei ihren Männern. Sie hatten selbst oft gar keinen Beruf gelernt. Außerdem war es nicht gut angesehen, wenn Eheleute sich scheiden ließen. Ich weiß noch, dass ein Ehepaar aus unserer Straße sich scheiden ließ und alle Leute dann furchtbar schlecht über sie gesprochen haben.

Hast auch du dich manchmal mit deinen Eltern gestritten?

Ich hätte mich damals nicht getraut, etwas Freches zu meinen Eltern zu sagen. Sie waren absolute Respektpersonen. Trotzdem war ich aber nicht immer brav. Wenn ich etwas angestellt habe, wurde ich manchmal sogar mit einem abgeschnittenen Gartenschlauch geschlagen. Zum Glück ist so etwas heute absolut verboten. Das steht so auch im Gesetz! Früher war das aber leider nicht so.

Früher war vieles anders!

1. Inwiefern unterscheidet sich Alfreds Familie von deiner eigenen?

2. Früher war alles besser! - hast du diesen Satz auch schon einmal gehört? Was denkst du darüber? Was war früher besser? Was vielleicht nicht?

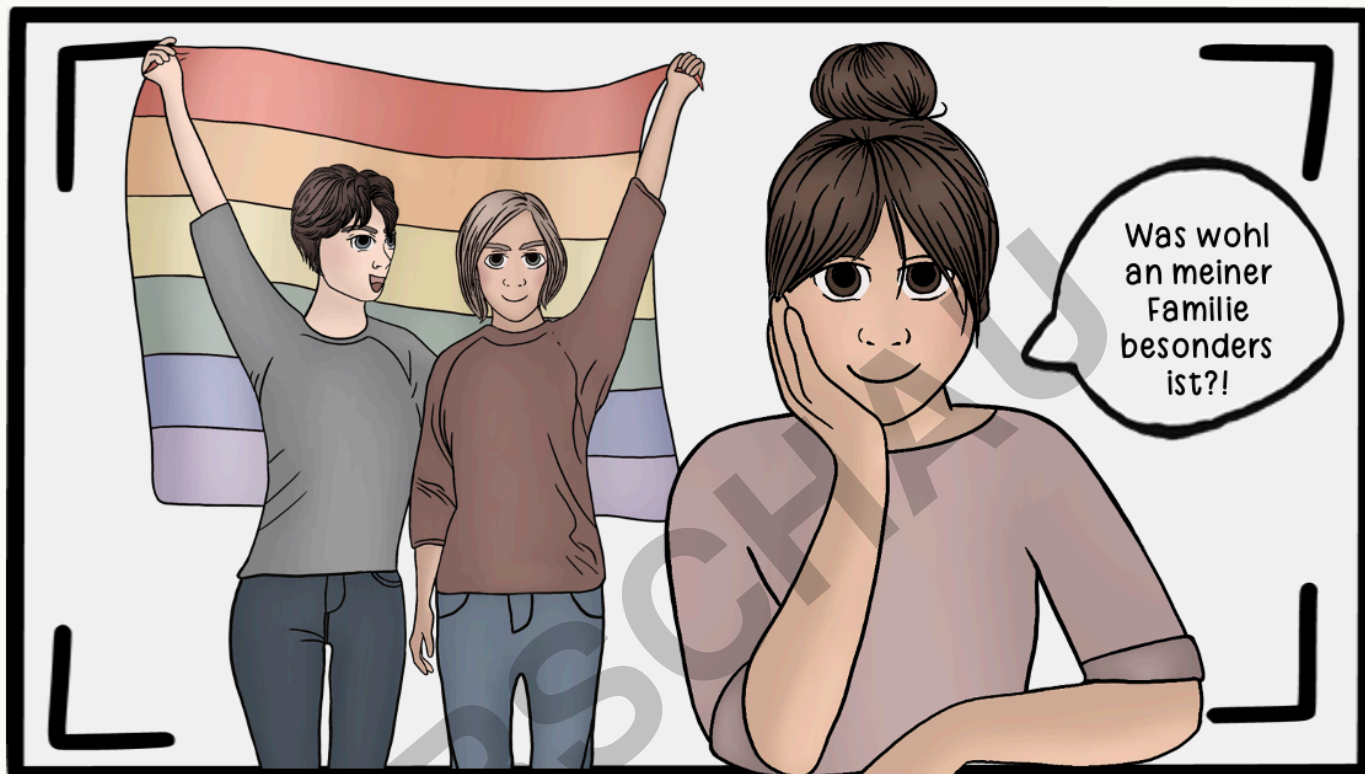
netzwerk
lernen

zur Vollversion



FAMILIEN HEUTE

JANES REGENBOGENFAMILIE



In einer Regenbogenfamilie ist mindestens ein Elternteil schwul oder lesbisch. Es kann zum Beispiel sein, dass zwei Männer oder zwei Frauen sich lieben und zusammen leben. Von einer Regenbogenfamilie sprechen wir aber auch dann, wenn ein oder beide Partner sich weder als Mann noch als Frau oder als beides gleichzeitig fühlen. Manchmal werden aber auch klassische Vater-Mutter-Kind-Familien zu Regenbogenfamilien. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn sich der Vater in einen Mann oder die Mutter in eine Frau verliebt. Manchmal bringen die Ehepartner auch Kinder aus anderen Beziehungen mit in die Familie. Einige Regenbogenfamilien adoptieren aber auch Kinder. Das bedeutet, dass sie ein Kind aufnehmen, das keine eigenen Eltern mehr hat oder dessen Eltern sich nicht um das Kind kümmern können. Der Regenbogen steht mit seinen bunten Farben übrigens dafür, dass es viele Lebens- und Liebesformen gibt. Seit dem Jahr 2017 gibt es in Deutschland die *Ehe für alle*. Das bedeutet, dass jeder miteinander verheiratet sein darf, ganz egal welches Geschlecht die Person hat. Trotzdem haben Regenbogenfamilien in Deutschland aber noch immer nicht die gleichen Rechte wie andere Familien. Sie dürfen zum Beispiel nicht in der katholischen Kirche heiraten. In vielen Ländern ist es sogar ganz verboten, eine Person des anderen Geschlechts zu heiraten.

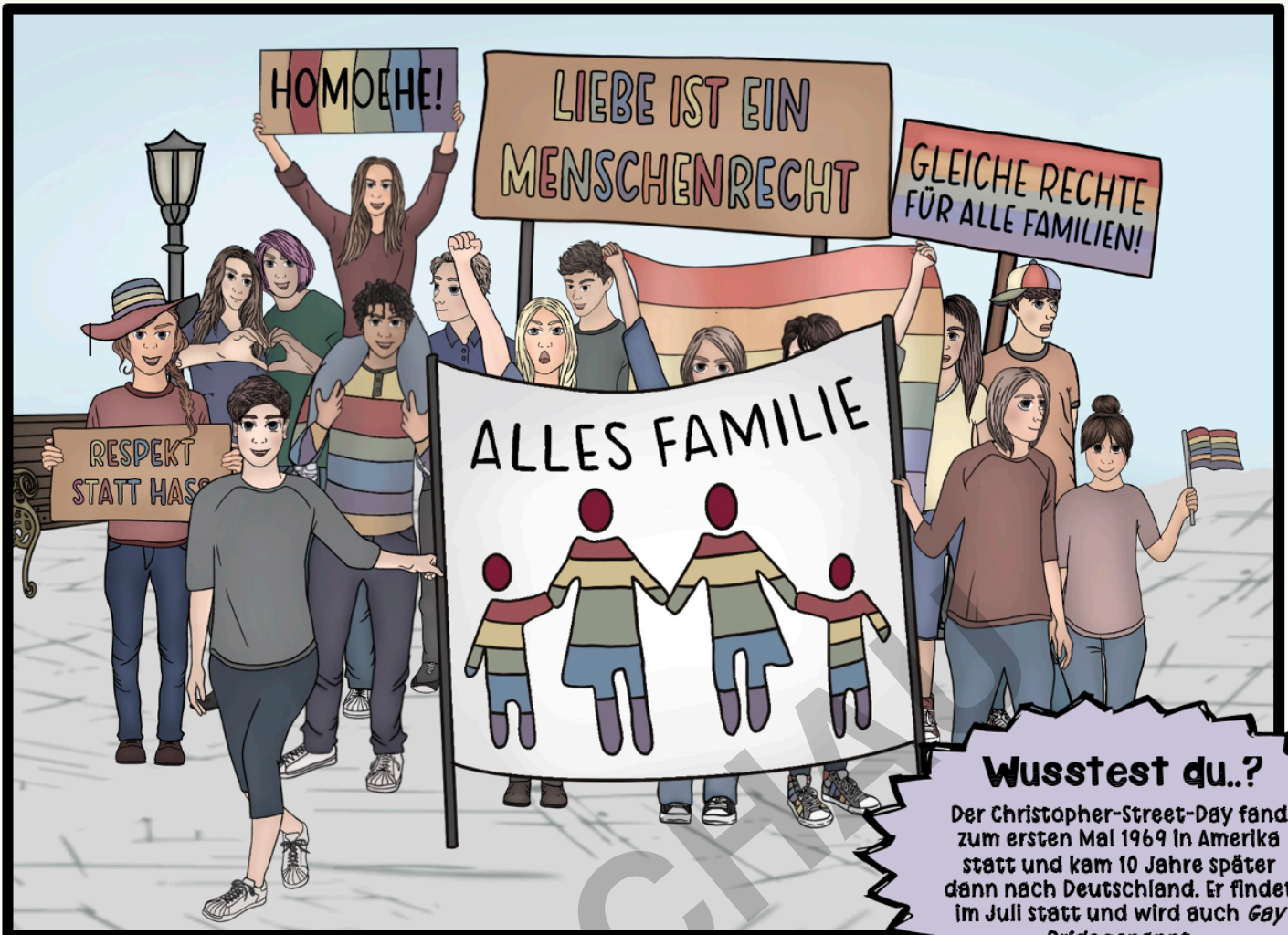
Jane ist 12 Jahre alt und seit einiger Zeit Teil einer Regenbogenfamilie. Im gemeinsamen Familienurlaub erfuhren Jane und ihr kleiner Bruder, dass ihre Eltern sich trennen werden. Der Grund: Janes Mutter hat sich neu verliebt - und zwar in eine Frau.

Was genau ist eine Regenbogenfamilie?

Kennst du selbst eine Regenbogenfamilie?

Wie hat Jane wohl auf die Trennungsnachricht reag...

Wie geht das Leben für Jane wohl nach der Trennung weiter?



Wusstest du..?
 Der Christopher-Street-Day fand zum ersten Mal 1969 in Amerika statt und kam 10 Jahre später dann nach Deutschland. Er findet im Juli statt und wird auch *Gay Pride* genannt.

Schau dir die Szene 8:56-10:33 noch einmal genau an. Jane besucht hier den Christopher Street Day. Aber was ist der Christopher Street Day eigentlich? Warum gibt es ihn? Was genau macht Jane an diesem Tag?

Schau dir die Plakate genau an! Was fordern die Menschen?

Was müsste passieren, damit Regenbogenfamilien fair behandelt werden?

Wie wurden schwule und lesbische Menschen in der Vergangenheit behandelt?

Gibt es bei dir in der Nähe auch einen Umzug zum Christopher-



zur Vollversion

GESCHWISTER

GESCHWISTERBEZIEHUNGEN UNTER DER LUPE



Um was für eine Situation handelt es sich hier wohl?

Was könnte im Kopf des Jungen mit dem grünen T-Shirt vorgehen?

Was könnte der Vater gerade denken?

Was könnte vor und nach der Situation gelernt sein?

Hast du schon einmal eine ähnliche Situation erlebt?



netzwerk lernen

zur Vollversion

SCHEIDUNG

UND WIE GEHT ES JETZT WEITER?



Beschreibe die Bilder so genau wie möglich! Was passiert hier gerade?

Was könnte jeweils vorher und nachher passiert sein?

Was geht den Kindern durch den Kopf?

Aus welchen Gründen lassen sich manche Eltern scheiden?

Wie kann es nach einer Scheidung weitergehen? Was verändert sich alles?

Wie oft kommt es vor, dass Eltern sich scheiden lassen?

Welche Nachteile hatte die Scheidung ihrer Eltern für Selina, Zoe und Mika?

Hatte die Scheidung auch Folgen, die positiv waren?

Sollten sich Eltern lieber trennen, bevor sie endlos streiten?

Wie kann es nach einer Scheidung weitergehen?

Warum lassen Eltern sich scheiden lassen?

Wie feiert man Familienfeste nach einer Scheidung?

Was denkst du könnten Eltern tun, um ihren Kindern eine Scheidung zu erleichtern?

MASAI-FAMILIEN

FAMILIEN IN ANDEREN KULTUREN



Die Masai sind ein Volk, das in Afrika, genauer gesagt im Süden von Kenia und im Norden von Tansania lebt. Typisch für die Masai sind ihre auffälligen roten Gewänder und der bunte Perlenschmuck. Die Masai sind eigentlich ein Nomadenvolk. Das bedeutet, dass sie nicht an einem festen Ort leben, sondern auf der Suche nach saftigen Weiden für ihre Rinder ständig umherziehen. Sehr viele Masai sind heutzutage aber sesshaft geworden. Die Masai sind Hirten und ernähren sich hauptsächlich vom Fleisch und der Milch ihrer Ziegen und Rinder. Die Masai leben in großen Familienverbänden zusammen, in denen es eine strenge Ordnung gibt. Was Männer und Frauen zu tun haben, ist ganz genau festgelegt. Mädchen und Jungs werden deshalb von kleinauf sehr unterschiedlich erzogen. Die Mädchen lernen zum Beispiel kochen, nähen und Feuer machen, während die Jungs als Hirtenjungen arbeiten. Im Alter zwischen 12 und 16 Jahren werden die Mädchen verheiratet. Wen ein Mädchen heiraten soll, bestimmt alleine ihr Vater. Der erhält für seine Tochter vom Bräutigam im Gegenzug viele Rinder. Oft verheiraten die Väter ihre jungen Töchter an viel ältere Männer, da die mehr Rinder als die jungen Krieger haben. Die Masaimänner haben oft mehrere Frauen auf einmal. Wie viele Frauen ein Mann haben kann, hängt davon ab, wie viele Rinder er besitzt. Die meisten Masaimänner haben 1-2 Frauen, vereinzelt gibt es allerdings auch Männer mit bis zu 30 Frauen. Jede dieser Frauen lebt in einer eigenen Hütte aus getrocknetem Kuhdung, die sie mit ihren Kindern teilt. Wegen der großen Hitze haben die Hütten keine Fenster. Die Männer wohnen nicht mit den Frauen zusammen, sie haben eigene Hütten. Technik, Elektrizität und fließendes Wasser gibt es bei den Masai nicht. Die Frauen sind dafür verantwortlich, Hütten zu bauen, zu kochen und Wasser von den Wasserstellen zu holen. Die Männer versorgen die Rinder. Bei den Masai haben immer die Männer das Sagen. Der sogenannte Ältestenrat entscheidet über wichtige Angelegenheiten in der Gemeinschaft.



Wie sieht das Familienleben der Masai aus?

Wie unterscheidet sich das Familienleben der Masai von unserem?

Könntest du dir vorstellen, Teil einer Masai-Familie zu sein?